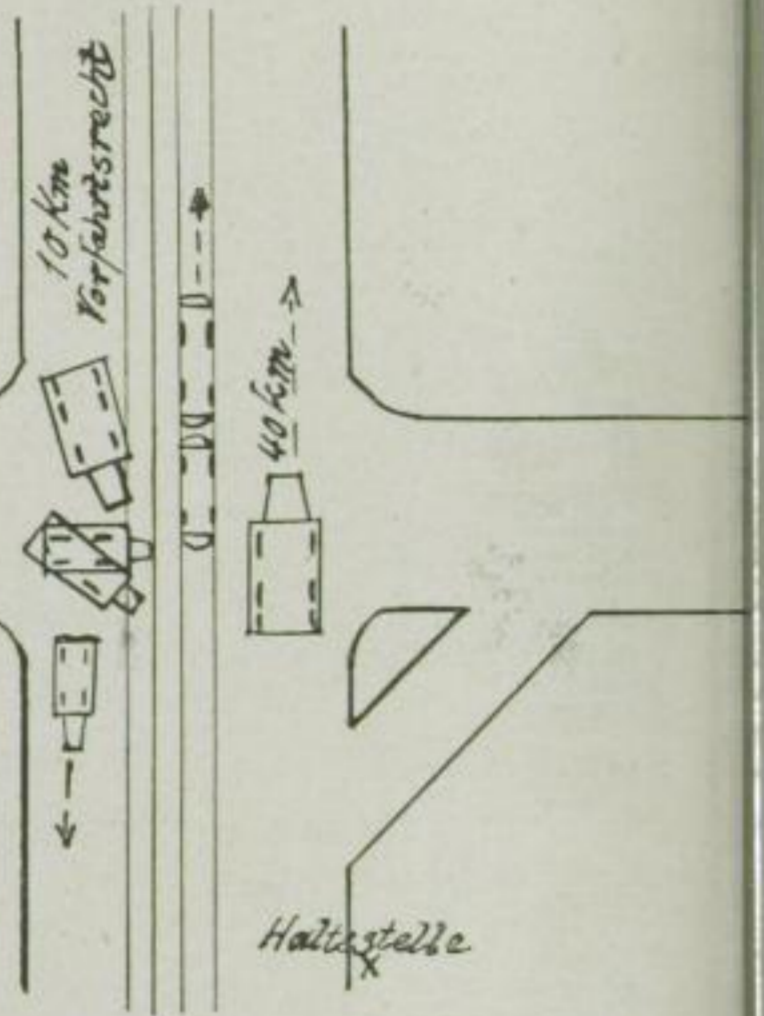
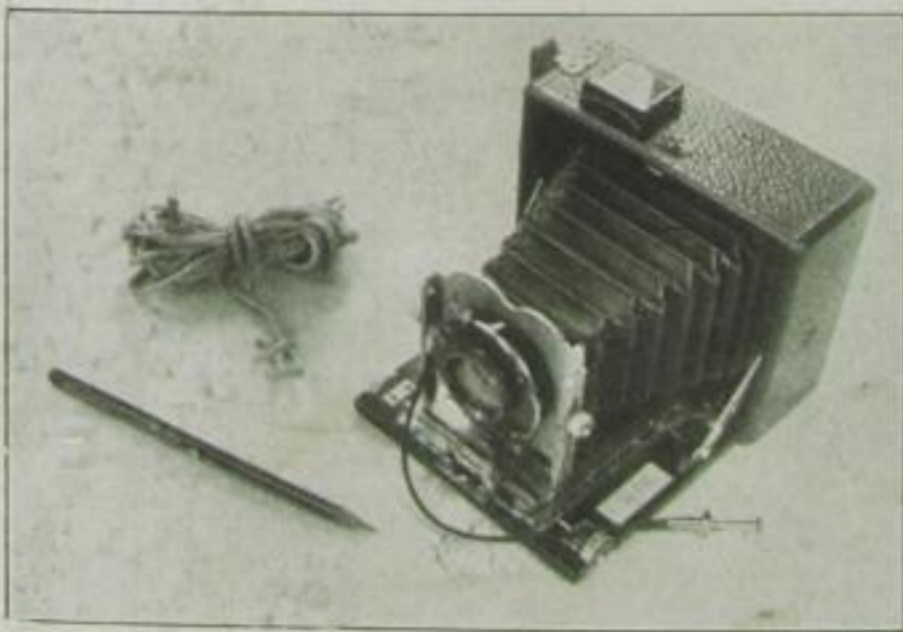


stoß verschuldet hat, ist es zweckmäßiger, am Tatort genaue Feststellungen zu treffen, um wenigstens etwaige phantastische Schadensersatzansprüche zurückweisen zu können. Vor allen Dingen also nach einem Zusammenstoß nicht den Kopf verlieren, den Wagen bis an den Straßenrand heranfahren, nicht mitten auf der Straße verkehrssperrend stehen lassen — vorausgesetzt natürlich, daß er noch fahrfähig ist —, dann aussteigen und zunächst die Nummer des fremden Fahrzeugs sofort im Fahrtenbuch — das jeder Automobilist bei sich haben sollte — notieren. Man kann nie wissen, ob nicht doch der Partner des Zusammenstoßes im gegebenen Moment sein Heil in der Flucht sucht. Nachdem man die Nummer notiert hat, erscheint es zweckmäßig, sich selbst gegenüber dem andern Automobilisten mit Führerschein und Wagenpapieren zu legitimieren. Das ist deshalb wichtig, weil neuerdings, besonders in den Großstädten, zahlreiche Zusammenstöße durch gestohlene Wagen verursacht werden. Da man natürlich den Unfallkontrahenten nicht zwingen kann, sich zu legitimieren, so ist es der zweckmäßigste Weg, die eigenen Legitimationspapiere zu zeigen und ihn so zur Vorzeigung der seinigen zu veranlassen. Verweigert er das, so ist die Angelegenheit bereits verdächtig, und man wird gut tun, sich nach einem Schutzmann umzusehen. Sind die Legitimationspapiere eingesehen, Name und Adresse notiert, so folgt die Feststellung des Schadens an beiden Wagen. Das zweckmäßigste ist, sie an Ort und Stelle von dem Unfallgegner und von einigen Zeugen schriftlich bescheinigen zu lassen. Das erspart später viel Ärger, Schreibereien und Laufereien.

Nun schreitet man zur Klärung der Schuldfrage, und jetzt wird die Angelegenheit meist gefährlich, selbst wenn sie bis dahin in aller Ruhe verlaufen ist. Es gibt nur ganz wenige Menschen, die über eine solche Frage mit der nötigen Ruhe und Sachlichkeit diskutieren können. Meist setzt ein furchtbares Schimpfen und Toben ein, das natürlich eine Klärung der Schuldfrage keineswegs erleichtert. In einer solchen Situation wird der Stärkere sein, der seine Zunge und Nerven im Zug hat und über das nötige Werkzeug verfügt, und dieses Werkzeug ist außerordentlich wichtig. Eigentlich sollte man jedem Automobilisten anraten, daß er einen photographischen Apparat zur Hand hat, die photographische Aufnahme ist später natürlich der beste Beweis. Man photographiere also die Lage der beiden Wagen, möglichst auch die Spuren, die auf der Straße oder im Sande noch vorhanden sind. Dann beginnt das Messen. Ein jeder Automobilist sollte ein Bandmaß mit sich führen, zum mindesten aber eine Schnur, die durch Knoten in Meterabstände eingeteilt ist. Mit dieser Schnur wird die Bremsstrecke gemessen, beim eigenen wie beim andern Wagen, möglichst in Gegenwart von Zeugen, notiert und von diesen bestätigt. Je nach der Situation ist es manchmal auch wichtig, den Abstand vom rechten oder linken Straßenrande beim Zusammenstoß festzustellen, alles nicht nach Schätzung durch Abschreiten, sondern möglichst genau mit der Schnur. Schließlich verfertigt man an Ort und Stelle eine oder mehrere Situationsskizzen, die den Stand der Wagen vor, während und nach dem Zusammenstoß erläutern können.



Nicht vergessen, sofort eine Skizze des Ortes des Zusammenstoßes anzufertigen



Photos: Jllpreß

Ohne dieses Werkzeug sollte kein Automobilist sein